Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 111 (1960)

Heft: 11

Rubrik: Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sondern versuchte, die Zusammenhänge zwischen Verstädterung, Bevölkerungszunahme, zunehmender Technisierung einerseits und den idealen Werten einer unverfälscht erhaltenen Natur anderseits aufzuzeigen. Es wurde eindrücklich und an guten Beispielen dargelegt, wie notwendig heute eigentliche Erholungslandschaften, Wanderwege, ausgebaute Waldwege usw. für die Bevölkerung einer Stadt geworden sind und wie in zunehmendem Maße vor allem Waldgebiete nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden dürfen. Den in Zahlen nicht ausdrückbaren Werten, «reine Luft», «Ruhe und Entspannung», «gutes Wasser», «Erhaltung der Gesundheit» usw., kommen bei der wachsenden Verstädterung immer größere Bedeutung zu, und für ihre Erhaltung oder Gewinnung müssen oft große Aufwendungen gemacht werden.

Die Darstellung dieser vielschichtigen Probleme ist den Ausstellern in bester Weise gelungen. Die Firma *Jelmoli S.A.* hat keine Mittel gescheut, um in zwangloser Form den zahlreichen Besuchern aus allen Bevölkerungsschichten die Möglichkeit zu geben, sich mit aktuellen Fragen des Naturschutzes bekanntzumachen und zu beschäftigen. Besonders der jungen Generation konnte damit eine Aufgabe vor Augen geführt werden, zu deren Lösung sie in den nächsten Jahren und Jahrzehnten viel beizutragen hat. *Bi.*

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Jahresbericht des Vorstandes des Schweizerischen Forstvereins über das Geschäftsjahr 1959/60

Der Beschluß der letztjährigen Generalversammlung in Schaffhausen, eine Kategorie «Studentenmitglieder» zu schaffen, hat sich als außerordentlich glücklich erwiesen. Im Verlaufe des Jahres sind 31 Studierende der Abteilung für Forstwirtschaft dem Forstverein beigetreten. Am 30. Juni 1960 wird folgender Mitgliederbestand verzeichnet:

	Stand 30. Juni			
	1957	1958	1959	1960
Ehrenmitglieder	8	8	8	8
Veteranen	47	52	64	72
Studentenmitglieder	—	—	—	31
Ordentliche Mitglieder	631	622	619	616
Total	686	682	691	727

Im Verlaufe des Jahres sind bis heute 47 neue Mitglieder aufgenommen worden. Es sind dies:

Badan René	Ing. forestier	Chavannes s/Vevey
Bezençon Jean-Pierre	Insp. des forêts	Baulmes
Brugger Walter	Architecte-paysagiste	Genève
Burgergemeinde Schönenwerd		
Eggli Werner	Forstingenieur	St. Gallen
Kröpfli Walter	Forstingenieur	Dübendorf
Moreillon Bernard	Ing. forestier	Vevey
Oppliger Hans	Forstingenieur	Glarus
Ott Ernst	Forstingenieur	Zürich
Rudmann Franz	Forstingenieur	Winterthur

Rhody Bruno	Forstingenieur	Schlieren
Voser Viktor	Forstingenieur	Neuenhof
Weishaupt Max	Direktor der Hespa	Luzern
Witzig Adolf	Dr. Forstingenieur	Zürich
Laiblin Rolf	Dr. Rechtsanwalt	Stuttgart
Vézina Paul	Dr. Forstingenieur	Quebec (Kanada)

Studentenmitglieder (alle von der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH):

Andenmatten Heinrich	Zürich
Bachmann Peter	Zollikon
Bloetzer Gotthard	Zürich
Bodenmann Albin	Zürich
Brülhart Anton	Zürich
Bütler Leo	Cham
Ceschi Ivo	Locarno
Castelberg Fritz	Chur
Dancso Janos	Zürich
Delco Gabriele	Bellinzona
Eberli Rudolf	Zürich
Eckerlin Jost	Riehen
Eichrodt Reinhard	Münchenstein
Frei Armin	Baar
Giß Werner	Cham
Hämmerli Oswald	St. Gallen
Hofstetter Heinrich	Entlebuch
Keller Hans	Thalwil
Kuhn Nino	Bäch
Luzzi Nicola	Zürich
Meili Adrian	Zürich
Meier Bernhard	Künten
Neff Franz	Zürich
Pfister Fritz	Zürich
Pleines Wilhelm	Zürich
Rieder Martin	Schaffhausen
Schatzmann Herbert	Olten
Sialm Alexis	Segnes GR
Stahel Jürg	Winterthur
Walther Klaus	Glis VS
Ziegler Franz	Zürich

Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Aus unserer Mitte hat der Tod seit der letzten Jahresversammlung 11 verdiente Mitglieder abberufen:

Am 16. September 1959 entschlief in Aarau a. Stadtoberförster Max Senn im 79. Altersjahr. Nach Beendigung seiner Studien an der ETH und in München wirkte er zunächst als Kreisoberförster in Laufenburg und wurde im Jahre 1910 zum Stadtoberförster von Aarau gewählt. Während 33 Jahren betreute er in vorbildlicher Weise die Stadtwaldungen von Aarau und den Gemeindewald von Unterentfelden.

Im Alter von 68 Jahren starb in Solothurn wenige Monate nach Antritt seines Ruhestandes a. Forstmeister Wilhelm von Arx. Nach Absolvierung der Forstschule war er als Adjunkt beim Kantonsforstamt Solothurn tätig. Im Jahre 1919 wurde er zum Oberförster und 20 Jahre später zum Forstmeister der Stadt Solothurn gewählt. In Wilhelm von Arx betrauern wir nicht allein einen fähigen Forstmann, der als Bewirtschafter der Staatswaldungen von Solothurn und als Administrator Anerkennung verdient und der Wesentliches zum allgemeinen forstlichen Fortschritt beigetragen hat, sondern vor allem auch einen großen Menschen und Staatsbürger. Er war ein Freund und Förderer der Kunst. Kunst war ihm nicht Selbstzweck und Freizeitbeschäftigung, sondern Sinn und Maßstab der Werte bei der Ausübung seines Berufes.

Am 30. September 1959 starb nach langer Krankheit Forstingenieur Jakob Zehnder im Alter von 57 Jahren. Nach langem Aufenthalt in Übersee wurde Jakob Zehnder 1935 zum technischen Mitarbeiter der forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn gewählt. Im Jahre 1943 trat er in den Dienst der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, wo er auf dem Gebiete der forstlichen Arbeitstechnik bedeutende Pionierarbeit geleistet hat. Nach 5 Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat eine Krankheit dem Schaffen dieses tüchtigen Forstmannes ein frühzeitiges Ende gesetzt.

In Muri bei Bern ist am 2. November 1959 a. Forstmeister Fritz von Erlach von uns gegangen, kurz vor Vollendung seines 83. Lebensjahres. Nach Abschluß seiner Studien 1904 amtete er von 1905 bis 1907 als Kantonsoberförster von Nidwal-

den, kehrte als Adjunkt bei der Forstdirektion in den Kanton Bern zurück und wurde 1911 Kreisoberförster in Langenthal und 1926 Forstmeister des Mittellandes. Im Jahre 1935 wurde er an die Spitze des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft berufen. Neben der Förderung des bernischen Forstwesens als Forstmeister hat er der schweiz. Wald- und Holzwirtschaft als Präsident des Schweiz. Verbandes für Waldwirtschaft wertvolle und bleibende Dienste geleistet.

Im Jahre 1943 hat Forstmeister Fritz von Erlach die Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Langenthal organisiert und die damit verbundene Jubiläumsfeier zu einem unvergeßlichen Ereignis gestaltet. Die würdige Ehrung Kasthofers bleibt mit dem Namen Fritz von Erlach allzeit verbunden.

In seinem 75. Altersjahr starb in Grenchen a. Oberförster Anton Cadotsch. Aufgewachsen in Chur, fand dieser Bündner Forstmann eine zweite Heimat in Grenchen im Kanton Solothurn. Während 41 Jahren betreute er die Waldungen der Burgergemeinde Grenchen, die ihm 1923 das Ehrenbürgerrecht verliehen hat. Still und treu wie dem Walde hat Oberförster Cadotsch auch der Öffentlichkeit gedient in Gemeinde, Schule und Kirche.

In Chur verschied am 20. Januar 1960 Kantonsforstinspektor Hans Jenny im Alter von 63 Jahren. Nach Abschluß seiner Studien betreute er während 10 Jahren als Forstverwalter die Gemeindewaldungen von Filisur, trat 1935 in den kantonalen Forstdienst ein, zunächst als Kreisoberförster, dann 2 Jahre später als kantonaler Forstadjunkt, um dann im Jahre 1946 das verantwortungsvolle Amt des Kantonsforstinspektors zu übernehmen. Allzufrüh ist dieser tatkräftige, verdienstvolle Forstmann mitten aus seiner Tätigkeit abberufen worden. Ein Sohn der Berge, blieb Hans Jenny Zeit seines Lebens eng mit seiner Bergheimat verbunden. Er liebte die Berge und ihre Bevölkerung. Dieser seiner Bergheimat zu dienen, war ihm innerstes Bedürfnis und Sinn seiner Arbeit. Außer seiner Tätigkeit im Kanton Graubünden hat er sich um das gesamtschweizerische Forstwesen verdient gemacht. Als Präsident unseres Vereins (1942—1947) hat er die Interessen des schweizerischen Forstwesens geschickt vertreten. Dem Schweiz. Waldwirtschaftsverband diente er als Mitglied des Vorstandes des Leitenden Ausschusses und der Technischen Kommission.

Im Kloster Fahr starb im 62. Altersjahr Hochwürden Pater Anselm Knüsel, Probst von Fahr. Der Verstorbene erwarb sich 1930 das Diplom als Ingenieur-Agronom, 1936 wurde ihm das hohe Amt des Probstes von Fahr übertragen. Als Ökonom des vielseitigen Gutsbetriebes, den er zu einem Musterbetrieb entwickelte, erkannte er Bedeutung und Wert des Waldes und schenkte ihm seine volle Aufmerksamkeit.

Am 19. März 1960 starb in Süs a. Kreisoberförster David Vital im Alter von 78 Jahren. Bereits ein Jahr nach Abschluß des Forststudiums wurde er als Forstverwalter seiner Heimatgemeinde Sent gewählt und ein Jahr später wurde ihm der X. Forstkreis Unterengadin anvertraut, welchen er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1947 mit großer Hingabe und Pflichterfüllung bewirtschaftete. Die ihm anvertrauten Waldungen hat er mit Verständnis, Liebe und Aufopferung gepflegt.

Am 24. Juni 1960 ist in Zürich Prof. Dr. Eduard Rübel, Direktor des Geobotanischen Institutes, aus seinem bis zuletzt aktiven, vielseitigen Wirken abberufen worden. Mit ihm ist einer der Begründer der modernen Geobotanik dahingegangen, dessen Name dank seinem Organisationstalent und seinen internationalen Beziehungen in aller Welt einen guten Klang hat. Das von ihm 1918 als private Stiftung begründete Geobotanische Institut an der Zürichbergstraße schenkte er 1958 der ETH und gab damit der pflanzensoziologischen, ökologischen und vegetationsgeschichtlichen Forschung und Lehre an der Forstschule eine einzigartige Grundlage.

Am 4. September 1960 starb in Langenthal a. Oberförster Ernst Meyer im Alter von 78 Jahren. Er schloß seine forstlichen Studien im Jahre 1905 ab. Nach einem Studienjahr in München wurde er 1906 zum Oberförster der Forst-

verwaltung Langenthal gewählt, deren Waldungen er bis zu seinem Rücktritt 1944 betreute.

Im 80. Lebensjahr verschied am 17. August 1960 in Chur a. Kantonsforstinspektor Johann Baptista Bavier, Ehrenmitglied des Schweizerischen Forstvereins. Nach kurzer Tätigkeit als Kreisoberförster in Tamins wurde Bavier zum Direktor der neugeschaffenen Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn berufen und 1932 zum Kantonsforstinspektor Graubündens gewählt. In der Zeit der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zwischen den beiden Weltkriegen erkennt Bavier klar die Notwendigkeit des engen Zusammenschlusses der Waldbesitzer und deren Zusammenarbeit mit der Holzindustrie, und erstrebt die Schaffung einer schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz auf der Basis der Selbsthilfe. Seine Idee findet in allen Kreisen der Wald- und Holzwirtschaft Unterstützung und führt im Jahre 1931 zur Gründung der Lignum. Neben seinem schweren Amte als Kantonsforstinspektor hat Bavier seine unverwüstliche Arbeitskraft in den Dienst der Lignum gestellt, zuerst als Geschäftsführer, dann als Präsident, und nach seinem Rücktritt 1957 als Ehrenpräsident. In Würdigung seiner hohen Verdienste um die schweizerische Wald- und Holzwirtschaft, hat der Schweizerische Forstverein Johann Baptista Bavier zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Als der Schweizerische Forstverein eine Neuauflage der «Forstlichen Verhältnisse» ins Auge faßte, stellte sich Bavier, im Ruhestand lebend, bereitwillig für die Neubearbeitung zur Verfügung. Noch einmal leistet er dem Wald und der Heimat seine Dienste. «Schöner Wald in treuer Hand» ist sein Werk — dem Schweizervolk gewidmet. Es ist mehr: Ein Vermächtnis an das Schweizervolk.

Es war der Wunsch des Verstorbenen, allein von seinen Angehörigen zur letzten Ruhe geleitet zu werden. Es sei uns aber heute gestattet, die ihm zukommende Ehre zu erweisen, indem wir uns erheben und dankend seiner gedenken. In gleicher Weise wollen wir allen unseren lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren und ihnen für die dem Schweizer Wald und unserem Verein erwiesenen Dienste danken.

Nach den erfolgten Neuwahlen an der Jahresversammlung in Schaffhausen konstituierte sich der Vorstand wie folgt:

Vizepräsident:	C. Grandi
Aktuar:	A. Huber
Kassier:	W. Kuhn
Beisitzer:	M. de Coulon

Als Vertreter des Forstvereins in andern ständigen Organisationen wurden bestimmt:

Vorstand und Leitender Ausschuß des Schweiz. Verbandes für Waldwirtschaft: G. Wenger. — Verwaltungskommission des Selbsthilfefonds: G. Wenger. — Stiftungsrat der Hilfskasse für Forstingenieure: W. Kuhn. — Koordinationsausschuß der Wald- und Holzwirtschaft: C. Grandi. (Der Vertreter des Forstvereins ist jeweils Vizepräsident des Koordinationsausschusses). — Schweiz. Vereinigung für Landesplanung: A. Huber. — In die Redaktionskommission von «La Forêt» wurde an Stelle von Herrn F. Roten, Herr J. de Kalbermatten, Monthey, gewählt. — Eidg. Kommission für Autobahnen: F. Aerni, Bern.

Die *Rechnung des Forstvereins* schließt ab mit einer Mehrausgabe von 45 Rappen bei einer budgetierten Mehrausgabe von Fr. 1150.—. Der Voranschlag für 1960/61 sieht Mehrausgaben vor von Fr. 3600.—. Diese sind bedingt durch die umfangreiche Tätigkeit und die damit verbundenen vermehrten administrativen Kosten sowie durch die vorgesehenen Publikationen, die einem dringenden praktischen Bedürfnis entsprechen. Die Zeitschrift muß seit Jahren mit Rücksicht auf die verfügbaren Mittel hinsichtlich äußerer Gestaltung und nach Umfang in zu bescheidenem Rahmen gehalten werden. Der Vorstand wird diese Situation noch eingehend prüfen und möglicherweise nächstes Jahr der Generalversammlung eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages beantragen. In verdankungswerter Weise hat die Verwaltungskommission des Selbsthilfefonds an die Druckkosten der Zeitschrift für die Dauer von 4 Jahren (1960 bis 1963) einen jährlichen Beitrag von

Fr. 1250.— zugesichert. Ferner hat das Kuratorium zur Verwaltung des Fonds zur Förderung der Holzforschung einen Kredit von Fr. 5000.—, verteilt auf 3 bis 5 Jahre, für Druckkosten von wissenschaftlichen Arbeiten in der Zeitschrift zur Verfügung gestellt. Wir danken den beiden Institutionen für die erteilten Kredite, insbesondere auch ihrem Präsidenten, Herrn Oberforstinspektor Jungo. Der Reisefonds de Morsier ist im Geschäftsjahr nicht beansprucht worden.

Über die *Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen* erstattet der Redaktor, Herr Prof. Dr. H. Leibundgut, folgenden Bericht:

«Der Jahrgang 1959 unserer Zeitschrift zeigt mit 812 Seiten den gleichen Umfang wie im Vorjahr. Inhaltlich wurde wiederum versucht, Arbeiten aus den verschiedenen Fachgebieten zu veröffentlichen und neben wissenschaftlichen Abhandlungen auch Aufsätze aufzunehmen, welche den gesamten Leserkreis interessieren. Verschiedene Nummern waren zur Hauptsache ganz bestimmten Themen gewidmet. Eine ganz besondere Beachtung fand ein Urwaldheft mit Arbeiten aus sieben verschiedenen Ländern, ein betriebswirtschaftliches Heft, eine Holznummer, ein Heft zur Wildschadenfrage und namentlich das Dezemberheft mit kunstgeschichtlichen und literarischen Arbeiten in drei Landessprachen. Zahlreiche Veröffentlichungen wurden in ausländischen Fachzeitschriften ausführlich besprochen und zum Teil mit Bewilligung in vollem Umfang wiedergegeben.

Die gute Aufnahme unserer Zeitschrift im Leserkreis zeigt sich auch darin, daß die seit zehn Jahren praktisch unveränderte Zahl der Bezüger im Geschäftsjahr 1959/60 den Höchststand seit Bestehen der Zeitschrift erreicht hat.

Die Zahl der Mitglieder	*1958/59*	*1959/60*
betrug	691	726
Inlandabonnemente	395	373
Auslandabonnemente	289	315
Total ohne Tauschexempl.	1375	1414

Sehr beachtenswert ist die hohe Zahl der Auslandsabonnemente, und besonders erfreulich erscheint, daß die Mitgliederzahl des Forstvereins erstmals diejenige der übrigen Zeitschriftenbezüger leicht übersteigt.

Die Zahl der Autoren von Originalaufsätzen und Mitteilungen ist mit 49 wie in früheren Jahren sehr hoch. Dabei ist hervorzuheben, daß sich in vermehrtem Maße auch jüngere Mitarbeiter zur Verfügung stellten und daß sich die Autoren auf neun Länder verteilen.

Dankbar ist das Interesse des Vorstandes für die Zeitschrift und dessen Unterstützung in der Redaktionsarbeit hervorzuheben. Ebenso fand die Redaktion manche Hilfe von Seiten der Professoren unserer Forstschule und durch die Eidg. Inspektion für Forstwesen. Ganz besonders erleichterte uns die Sekretärin des Forstvereins, Frau Pfarrer Held, die Arbeit in jeder nur denkbaren Weise. Ebenso verdienen meine Mitarbeiter, namentlich Frau Biller, Dank für die unermüdliche Kleinarbeit.

Die Buchdruckerei und auch die Mosse-Annoncen-AG arbeiteten stets verständnisvoll mit uns zusammen, so daß auch im Berichtsjahr die Redaktionstätigkeit in jeder Hinsicht erfreulich war.

Schließlich danke ich nicht nur allen Autoren, sondern auch den Kollegen aus der Praxis und allen Lesern, welche durch Anerkennung oder aufbauende Kritik dem Redaktor die Genugtuung brachten, daß die Zeitschrift nicht bloß bezogen, sondern auch gelesen wird.»

Die Beziehungen zwischen unserem Redaktor und dem Vorstand waren sehr eng und herzlich. Im Namen des Forstvereins danke ich Herrn Prof. Leibundgut für die hervorragende Führung der Redaktion und für die große Arbeit, die er dadurch zum Ansehen unseres Vereins und zum Wohle des Schweizer Waldes leistet.

Der Redaktionskommission der Zeitschrift «La Forêt» und besonders dem Redaktor, Herrn Bornand, sowie Herrn Grandi, Redaktor der «Rubrica forestale», danken wir für die vorzügliche Leitung ihrer Zeitschriften, die in ihren Sprachgebieten zunehmende Verbreitung und Wertschätzung verzeichnen dürfen. Der diesjährige Beitrag des Schweiz. Forstvereins

an die Zeitschrift «La Forêt» beträgt Fr. 786.10, an die «Rubrica forestale» Fr. 700.—.

Das bereits im letzten Jahresbericht gewürdigte *Berufsbild* «Der Forstingenieur» ist im November 1959 im Druck erschienen und ist den Mitgliedern gratis zugestellt worden. Die zahlreich eingegangenen Dankes- und Anerkennungsschreiben beweisen, daß diese Veröffentlichung in allen Kreisen begrüßt und gut aufgenommen worden ist.

Die in Aussicht gestellten weiteren Publikationen «Gebirgshilfe» und die Gastvorlesung von Herrn Prof. Dr. Lamprecht als Beihefte sowie die Neuauflage «Unser Wald» mußten zurückgestellt werden zu Gunsten dringenderer Veröffentlichungen.

Als Beiheft Nr. 29 erscheint demnächst die von der Praxis dringend erwartete Publikation *«Richtlinien für die Schatzung von Wald und Waldschäden»*. Das Beiheft wird den Mitgliedern gratis zugestellt werden.

Als Beiheft Nr. 31 erscheint nächstens die Promotionsarbeit von Herrn Forstingenieur Eiberle *«Untersuchungen über die Zuwachsverhältnisse im Sihlwald»*. Das Beiheft wird den Mitgliedern auf Bestellung hin zu Fr. 5.—, Nichtmitgliedern zu Fr. 10.— abgegeben.

Als weiteres Beiheft oder als Publikation in der Zeitschrift werden *«Die Richtlinien über Lawinenverbauungen»* neu herausgegeben. Diese Publikation wird ermöglicht durch namhafte Unterstützung durch die Eidg. Oberforstinspektion.

Ein neues Mitgliederverzeichnis ist in Arbeit und wird in den nächsten Wochen den Mitgliedern zugestellt werden.

Die Generalversammlung in Schaffhausen hat dem Vorstand den Auftrag erteilt, die Anträge von Herrn Forstingenieur Dr. Hunziker *«Über die Bepflanzung an Nationalstraßen»* der Öffentlichkeit in geeigneter Form bekannt zu machen. Unter dem Titel «Landschaftsschutz beim Nationalstraßenbau» erließ der Vorstand einen Aufruf an die Öffentlichkeit, welcher am 18. Oktober 1959 im Radio durchgegeben wurde und in den folgenden Tagen in einem großen Teil unserer Presse erschienen ist. Das Referat von Herrn Dr. Hunziker wird als «Merkblätter» des Schweiz. Forstvereins «Über die Bepflanzung an Nationalstraßen» mit Anleitungen zur Beschaffung der Waldpflanzen herausgegeben. In verdankenswerter Weise hat sich Herr Dr. Hunziker für die Bearbeitung der Merkblätter zur Verfügung gestellt.

Neben der Erledigung der laufenden Geschäfte hat sich der Vorstand in seinen 10 Sitzungen insbesondere mit folgenden Aufgaben befaßt:

Die Fragen *des forstlichen Straßenbaues*, die an der Jahresversammlung in Chur das Diskussionsthema einer Arbeitsgruppe bildeten, hat der Vorstand im Auftrag der letztjährigen Versammlung weiter verfolgt. In erster Linie mußten die verschiedenen auf diesem Gebiet arbeitenden Instanzen (Forschung, Schule und Praxis, SIA-Fachgruppe der Forstingenieure u. a.) koordiniert werden. Nach Beratung mit allen Beteiligten ist die «Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für forstlichen Straßenbau» geschaffen worden. Diese besteht aus einem überparteilichen Ausschuß und 7 Arbeitsgruppen mit je einem Obmann. Der *Ausschuß* setzt sich wie folgt zusammen: Eidg. Inspektion für Forstwesen 2 Vertreter:

Eidg. Forstinspektor G. Nägeli, Präsident, Bern
Eidg. Forstinspektor W. Bauer, Bern

Forstabteilung der ETH: Prof. B. Bagdasarjanz, Zürich

SIA-Fachgruppe der Forstingenieure: Forstingenieur K. Zehntner, Liestal

Schweiz. Verband für Waldwirtschaft: Kantonsoberförster H. Frei, Luzern

Schweiz. Forstverein: Forstmeister Dr. A. Huber, Schaffhausen.

Im weiteren gehören dem Ausschuß an die Obmänner der 7 Arbeitsgruppen:

1. Gruppe Projektierung: Forstinspektor G. Nägeli, Bern
2. Gruppe Unterbau: Forstingenieur K. Zehntner, Liestal
3. Gruppe Oberbau: Oberforstmeister Dr. E. Krebs, Zürich

4. Gruppe Stabilisierung: Prof. B. Bagdasarjanz, Zürich
5. Gruppe: Entwässerung und Wasserableitung: Kantonsoberförster L. Lienert, Obwalden
6. Gruppe Unterhalt: Oberförster Dr. M. de Coulon, Neuenburg
7. Gruppe Ökonomie: Prof. Dr. H. Tromp, Zürich.

Die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft sollen laufend als «Merkblätter über forstlichen Straßenbau» herausgegeben werden. Die Protokollauszüge der Sitzungen des Ausschusses werden zudem in «Wald und Holz» und in unserer Zeitschrift erscheinen.

Ebenfalls an der Generalversammlung in Chur ist der Vorstand beauftragt worden, Vorschläge auszuarbeiten für die zukünftige *Ausbildung der Förster.* Unter der Leitung von Herrn Forstmeister H. Müller wird die Kommission zur Beratung der «zukünftigen Gestaltung der Förster-ausbildung», die in 4 Studiengruppen arbeitet, noch in diesem Herbst ihre Arbeit abschließen. Da die Kantonsoberförsterkonferenz bis spätestens 1. März 1961 die Vorschläge des Schweiz. Forstvereins erwartet, hat der Vorstand beschlossen, sie im Verlaufe des Winters zu publizieren und einer außerordentlichen Generalversammlung zur Beratung und Stellungnahme zu unterbreiten.

In einer Eingabe aus dem Kreise der Mitglieder wurde auf die sich mehrenden Einbrüche in den gesetzlich verankerten *Grundsatz der Erhaltung der Waldfläche* (Art. 31 eidg. Forstgesetz) und auf die unterschiedliche Praxis bei der Erteilung von Rodungsbewilligungen hingewiesen. Der Vorstand hat sich eingehend mit dieser dringlichen, aber auch außerordentlich heiklen Frage von großer forstpolitischer Tragweite befaßt und zu den Beratungen Vertreter der Eidg. Inspektion für Forstwesen, der Abt. für Forstwirtschaft der ETH und einige Kantonsoberförster beigezogen. Um eine Übersicht über die Verhältnisse in den einzelnen Kantonen zu erhalten, hat der Vorstand eine Anfrage bei allen Kantonsoberförstern durchgeführt. Sämtliche Kantone und auch der Bund haben ihre Berichte abgegeben. Herr Prof. Dr. Tromp hat sich zur Verfügung gestellt, die Berichte zu verarbeiten und intern zuhanden des Vorstandes ein Gutachten auszuarbeiten. Wir verdanken der Oberforstinspektion, den Herren Kantonsoberförstern und Herrn Prof. Tromp ihre wertvolle Mitarbeit.

Der Vorstand hat *3 Bundesbeschlüsse,* die ihm zur Stellungnahme unterbreitet worden sind, beraten und in entsprechenden Eingaben Anträge eingereicht.

1. «Bundesbeschluß über Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebsgrundlagen in der Landwirtschaft». Bei grundsätzlicher Unterstützung der vorgesehenen Maßnahmen sind die besonderen Wünsche der Waldwirtschaft präzisiert worden.
2. «Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel». Bericht und Anträge sind durch den Schweiz. Verband für Waldwirtschaft eingereicht worden.
3. «Teilrevision des Eidg. Jagdgesetzes vom Jahre 1923». Unsere Vorschläge zu verschiedenen Artikeln bezwecken zusammenfassend:

— Ermöglichung einer rationellen Wald- und Landwirtschaft;
— Humanisierung der Jagd;
— Vermehrter Schutz der freilebenden seltenen, und der forstlich nützlichen Tierarten.

Der Vorstand hat eine Eingabe der «Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung» zu Art. 5 des Bundesgesetzes über die Nationalstraßen an die Kantonsregierungen gutgeheißen und für den Forstverein mitunterzeichnet. Die Kantonsregierungen werden ersucht, in den kantonalen Ausführungserlassen vorzuschreiben, daß die Organisationen und Amtsstellen der Land- und Forstwirtschaft, der Landes- und Regionalplanung, des Natur-, Heimat- und Gewässerschutzes vor der Stellungnahme des Regierungsrates zu den generellen Projekten anzuhören und

bei den Ausführungsprojekten wenn möglich zur Mitarbeit, sicher aber zum Mitbericht einzuladen sind. Es dürfte für die Herren Kantonsoberförster wertvoll sein, von dieser Eingabe Kenntnis zu haben.

Für die *Landesausstellung 1964* in Lausanne hat der Schweiz. Forstverein seine Mitwirkung angemeldet, zusammen mit dem Schweiz. Verband für Waldwirtschaft. In der Kommission «Wald», die von Herrn Kantonsoberförster Massy präsidiert wird, sind die Präsidenten des Waldwirtschaftsverbandes und des SFV als Vizepräsidenten bezeichnet worden.

Auf Einladung des Schweiz. Verbandes der Ingenieur-Agronomen hat der SFV an der *«Landwirtschaftlichen Weiterbildungswoche 1960»* (4. bis 8. April) teilgenommen. Es sind in verschiedenen Vorträgen die Fragen der wirtschaftlichen Integration in Europa sowie der Atomenergie und ihrer Anwendung in der Landwirtschaft behandelt worden. Herr Eidg. Forstinspektor J. Keller hat die besondere Lage der Waldwirtschaft in treffender Weise dargelegt in seinem vorzüglichen Vortrag «Die schweizerische Forstwirtschaft im Werden der europäischen Integration». Wohl infolge der etwas kurzfristig ergangenen Einladungen war die auch für Forstleute sehr interessante Tagung von unseren Mitgliedern schwach besucht. Ein wertvolles Ergebnis dieser erstmals gemeinsam durchgeführten Tagung ist eine zukünftige Zusammenarbeit zwischen dem Schweiz. Verband der Ingenieur-Agronomen und dem Schweiz. Forstverein. Die beiden Vorstände haben einhellig einer intensiveren Zusammenarbeit zugestimmt. Ein noch zu bereinigendes Übereinkommen soll nach beidseitiger Genehmigung durch die Vorstände in den Zeitschriften publiziert sowie auch den eidgenössischen und kantonalen forst- und landwirtschaftlichen Amtsstellen zur Kenntnis gebracht werden.

Der Vortragskurs über *«Güter- und Waldzusammenlegung, Agrarstruktur und Planung»* vom 30./31. August 1960 an der ETH, verbunden mit 2 Exkursionen, wurde von Forstleuten der ganzen Schweiz gut besucht. Den Herren Referenten Forstinspektor Kuster, Kantonsoberförster Straub, Kreisoberförster Audemars und a. Oberforstmeister Prof. Dr. Großmann sowie den an den Exkursionen beteiligten Forstingenieuren, danken wir für ihre Mitarbeit und vor allem anerkennen wir ihre Pionierarbeit, die sie auf dem Gebiet der Waldzusammenlegung geleistet haben. Die praktischen Erfahrungen in den Kantonen Waadt, Thurgau und Zürich dürften von allgemeinem Interesse sein.

Am 21. Oktober 1959 hat der Vorstand die *neu diplomierten Forstingenieure* zu einer kleinen Feier eingeladen, um sie in den Kreis der Forstleute aufzunehmen. Jedem Diplomanden wurde zur Erinnerung ein Buch mit einer Widmung des Forstvereins überreicht. Außer den Fachprofessoren sind auch die Herren der Expertenkommission zur Feier eingeladen worden.

Zum Schlusse meines Berichtes möchte ich allen Mitgliedern des Vorstandes sowie Frau Held herzlich danken für die im freundschaftlichen Geiste mit Eifer und Freude geleistete Arbeit. Ich danke allen Vereinsmitgliedern für das Vertrauen, das sie dem Vorstand und seiner Tätigkeit entgegenbringen. Ich darf mit großer Genugtuung feststellen, daß alle, die wir zur Mitarbeit in irgendwelcher Form eingeladen haben, zu Vorstandssitzungen, zur Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Kommissionen, als Referenten bei Veranstaltungen, zur Abgabe schriftlicher Berichte und Auskünfte, sich ohne zu zögern zur Verfügung gestellt haben. Im Bewußtsein, daß jedes Mitglied zu jeder Zeit zur Mitarbeit bereit ist, wollen wir freudig an die Aufgaben im kommenden Vereinsjahr herantreten.

Neuenstadt, 23. September 1960

Der Präsident:
G. Wenger

Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Liestal vom 25. bis 27. September 1960

Protokoll der Hauptversammlung vom 25. September 1960

1. Eröffnung: Um 17.10 Uhr eröffnet Präsident G. Wenger die diesjährige

Hauptversammlung, zu der sich zirka 110 Mitglieder und Gäste eingefunden haben. Er begrüßt insbesondere die Herren Oberforstinspektor Jungo und eidgenössischen Forstinspektoren, die Herren Professoren der ETH, die Vertreter der eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, ebenso alle erschienenen Mitglieder des Schweiz. Forstvereins und die Waldfreunde und Waldbesitzer aus der deutschen und welschen Schweiz und aus dem Tessin, ferner einen Vertreter des Schweiz. Verbandes der Ingenieur-Agronomen. Aus dem Ausland begrüßt er die Herren Oberforstmeister A. Mayer, 1. Vorsitzender des Badisch-Württembergischen Forstvereins, Graf Ph. Thurn, Präsident des Österreichischen Forstvereins, Oberforstmeister K. Volk und Oberforstmeister H. Wagner aus Baden.

Entschuldigt haben sich eine ganze Anzahl Herren aus dem In- und Ausland.

Der Vorsitzende richtet herzliche Worte des Dankes an Herrn Kantonsoberförster M. Wälchli und seine Mitarbeiter des Kantonsforstamtes Basel-Land für die vorbildliche Organisation der Jahresversammlung 1960.

Statutengemäß ist die Einladung zur heutigen Hauptversammlung den Mitgliedern einen Monat zuvor zugestellt worden. Anregungen seitens der Mitglieder sind keine eingegangen. Der Präsident erklärt die Generalversammlung als beschlußfähig. Die vorliegende Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

2. Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers: Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Forstingenieure H. Bührer und H. Grob, als Protokollführerin Frau E. Held.

3. Jahresbericht: Der Jahresbericht, der in einer der nächsten Nummern der «Zeitschrift» gedruckt erscheinen wird, wird vom Präsidenten verlesen und von der Versammlung mit Applaus verdankt und einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 1959/60: Kassier Dr. Kuhn gibt über die Rechnung 1959/60, die den anwesenden Mitgliedern gedruckt überreicht wurde, ergänzende Auskünfte.

Der Revisorenbericht, verfaßt von den Rechnungsrevisoren Dr. Chappuis und Grob, wird von letzterem verlesen. Die beiden Rechnungsrevisoren haben die Rechnung in allen Teilen richtig befunden und beantragen Décharge-Erteilung an den Kassier unter Verdankung der geleisteten Arbeit seitens des Kassiers und der Geschäftsstelle. Daraufhin wird die Jahresrechnung einstimmig genehmigt.

5. Budget 1960/61: Dr. Kuhn erläutert die verschiedenen vorgesehenen Ausgabeposten, die uns zum sparsamen Haushalten nötigen, wenn wir ohne Rückschlag auskommen wollen. Eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge und des Abonnementspreises der Zeitschrift wird nächstes Jahr kaum zu umgehen sein, da die Druckkosten der «Zeitschrift» nächstens erhöht werden. Forstinspektor Schwab schlägt vor, jetzt schon erhöhte Einnahmen zu beschließen. Dies ist jedoch aus formellen Gründen nicht möglich, da eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge auf der Traktandenliste nicht erwähnt ist.

Ein weiterer Vorschlag von Bezirksoberförster Widrig geht dahin, die Kosten unserer Merkblätter «Bepflanzung beim Nationalstraßenbau» aus der zu erwartenden Benzinpreiserhöhung zu finanzieren. Kassier Dr. Kuhn präzisiert, daß die Kosten für diese Merkblätter tatsächlich nicht vom Verein getragen werden sollen.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wird, wird der Voranschlag 1960/61 mit allen gegen drei Stimmen genehmigt.

5a) Hilfskasse: Forstmeister Schädelin erstattet Bericht über das Rechnungsjahr 1959/60. In zwei Fällen wurden zinslose Darlehen gewährt, die regelmäßig abbezahlt werden. Die Hilfskasse weist eine Verminderung von Fr. 6443.05 auf. An Spenden sind im Berichtsjahr total Franken 272.— eingegangen. Für einen Spezialfall wären noch Naturalgaben erwünscht. Der Sprechende richtet einen warmen Appell an die Mitglieder, der Hilfskasse zu gedenken.

Aus der Mitte der Versammlung werden zu diesem Traktandum keine Bemerkungen oder Anregungen gemacht, so daß Präsident Wenger den Bericht bestens verdanken kann.

6. Wahl von Vorstandsmitgliedern: Der Vorsitzende gibt Auskunft über die Schritte, die seit der letzten Jahresversammlung zur Gewinnung von 1 bis 2 neuen Vorstandsmitgliedern unternommen wurden. Insbesondere wurden alle Kantonsoberförster ersucht, dem Vorstand Vorschläge zu geben. Deren Prüfung ist aber bis heute noch nicht soweit gediehen, daß ein Antrag zur Wahl gemacht werden kann. Präsident Wenger bittet um eventuelle weitere Vorschläge aus dem Mitgliederkreis. Die Diskussion wird nicht benützt.

7. Festsetzung des Versammlungsortes 1961 und Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Organisationskomitees: Oberforstmeister Dr. Krebs, Zürich, hat sich bereitwillig zur Verfügung gestellt, die Jahresversammlung 1961 in Zürich durchzuführen. Er gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Schweiz. Forstverein in Zürich tagen wird. Er schlägt vor, die nächste Versammlung unter das Motto «Wald und Volkswohlfahrt» zu stellen, das in vielfältiger Art behandelt werden kann (Wald und Wasser, Wald und Gesundheit, Wald und Erholung, Wald und Landschaft usw.).

Der Vorstand beauftragt der Versammlung, als Versammlungsort 1961 Zürich, als Präsidenten des lokalen Organisationskomitees Herrn Regierungsrat Franz Egger (Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons Zürich), und als Vizepräsidenten Herrn Oberforstmeister Dr. E. Krebs zu bestimmen. Der Antrag wird einstimmig gutgeheißen, worauf der Vorsitzende Oberforstmeister Dr. E. Krebs und dem Kanton Zürich für ihre Bereitwilligkeit zur Übernahme der Tagung 1961 bestens dankt.

8. Ernennung eines Ehrenmitgliedes: Der Vorstand beantragt der Versammlung einmütig, Herrn Forstingenieur Karl Alfons Meyer, Kilchberg ZH, die Ehrenmitgliedschaft des Schweiz. Forstvereins zu verleihen.

Präsident Wenger entwirft ein ausführliches Lebensbild des zu Ehrenden, dessen umfassende humanistische Bildung in allen seinen Werken zum Ausdruck kommt, und dem bereits die Stadt Zürich den Literaturpreis verliehen hat. Die vorgesehene Ehrung kommt einem verdienten Forstmann, Wissenschafter, Denker und Historiker zu. Mit Akklamation heißen die Mitglieder den Antrag gut. Das neue Ehrenmitglied wird telegraphisch über die soeben erfolgte Wahl benachrichtigt.

9. Kurzberichte der Arbeitsgruppen: 1. Die Praxis der Standortskartierung für Aufforstungen — Referenten: Dr. J.-L. Richard, Neuenburg, und Dr. W. Trepp, Chur. Diskussionsleiter: Dr. W. Kuhn, Zürich.

Dr. W. Trepp referierte auf Grund der von ihm besonders untersuchten Verhältnisse im Safiental, Dr. J.-L. Richard über Aufnahmen in den Montagnes de Boudry. Die beiden weiteren vorgesehenen Referenten, Dr. Kuoch und Dr. F. Richard, waren zufolge Militärdienstes an der Mitwirkung verhindert. Die 48 Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe beschlossen, innerhalb der Gruppe weiter zu arbeiten und die Diskussion weiter zu führen.

2. Die wirtschaftliche Aufarbeitung von Schichtholz — Referent: R. Wettstein, Zürich. Diskussionsleiter: Dr. M. de Coulon, Neuenburg.

Das Thema wurde eingehend bearbeitet, und der Referent schilderte kurz die verschiedenen Operationen der wirtschaftlichen Aufarbeitung von Schichtholz.

3. Kundenpflege beim Absatz schwacher Sortimente — Dieses Thema wurde in Form eines Kolloquiums unter der Leitung von Dr. A. Huber, Schaffhausen, behandelt. Von sieben vorgelegten Fragen konnten in der anberaumten Zeit nur drei zur Behandlung kommen. Die Aussprache zeigte die große Dringlichkeit des vermehrten Einsatzes der Forstleute und Waldbesitzer um die Vermehrung oder mindestens Erhaltung des Absatzes der schwachen Laubholzsortimente. Die Arbeitsgruppe beantragte dem Vorstand, diese Fragen in geeigneter Form weiter zu behandeln und zu einer Klärung zu führen. Dr. Huber machte im Auftrag der Teilnehmer den Vorschlag, das Problem in absehbarer Zeit in einer Halb- oder Ganztagssitzung im Schoße des Forstvereins zur Sprache zu bringen.

Der Präsident verdankt diese Kurzberichte. Aus der regen Beteiligung der drei Arbeitssitzungen geht deutlich hervor, daß die Art und Weise der Behandlung praktischer Probleme Anklang findet, so daß diese Gruppenarbeit beibehalten und weiter gepflegt werden soll.

Die Einführungsreferate und Berichte dieser Arbeitsgruppen werden in der «Zeitschrift» publiziert werden.

10. Verschiedenes und Umfrage: Herr Ing.-Agr. Huber überbringt die Grüße des Schweiz. Verbandes der Ingenieur-Agronomen, den er vertritt, und verbindet mit den Grüßen die Hoffnung, daß die anwesenden Forstleute die Schönheiten des Baselbietes kennenlernen mögen.

Nachdem das Wort weiter nicht mehr gewünscht wird, dankt Präsident Wenger nochmals allen bestens für ihr Erscheinen und für das Interesse, das sie dem Schweizerischen Forstverein und seiner Arbeit entgegenbringen.

Zürich, den 26. September 1960

Die Protokollführerin:
E. Held

Zu Ehren von Herrn Karl Alfons Meyer

Antrag von Präsident G. Wenger an die Mitgliederversammlung 1960

Auf Grund eines einstimmig gefaßten Beschlusses des Vorstandes möchten wir Ihnen heute beantragen, unserem Mitglied Herrn Karl Alfons Meyer die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen als Auszeichnung für seine besonderen Verdienste um das Forstwesen, den Schweizer Wald und unsere Heimat. Ich habe die Ehre, die Leistungen und Verdienste von Herrn Karl Alfons Meyer kurz zu würdigen. Leider erlaubt es ihm sein gegenwärtiger Gesundheitszustand nicht, an der kleinen Feier teilzunehmen. Er hat mich gebeten, seiner Entschuldigung folgende Zeilen hinzuzufügen:

«Herzlich verehrte Herren,
Liebe Kollegen,

Ihr Herr Präsident wird Ihnen die Gründe angedeutet haben, die mir einen Verzicht auf die ganz unerwartete hohe Ehre, deren ich nicht würdig zu sein glaube, nahelegten. Schon die Absicht hat mich tief bewegt. Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen allen je zu danken vermag.

Gegenwärtig arbeite ich im Staatsarchiv Bern. Ich hoffe, meine letzte forstgeschichtliche Aufgabe noch trotz Operation und gesundheitlichen Hemmungen des hohen Alters vollenden zu können.

Wenn ich mir jetzt Ihre Versammlung vorstelle und mir denke, was die Eidg. Oberforstinspektion, unsere forstliche Versuchsanstalt, unsere Forstschule, ja auch die Praxis längst waldbaulich, einrichtungs- und vermessungstechnisch leisten, wie pflanzensoziologisch und bodenkundlich jeder Quadratmeter heute geradezu mit mathematischen Methoden erforscht wird, wie es als selbstverständlich gilt, daß auch im Hochgebirge und im Jura kein Baum unberücksichtigt bleibt — dann muß ich herzlich lächeln, wenn ich gerade gestern auf folgende Klagen einstiger bernischer Oberamtmänner stieß, die auf einen Befehl der Regierung vom Juli 1713 eine Beschreibung aller «Oberkeitlichen» Waldungen abzuliefern hatten. Die kleine Probe möge Sie auch erheitern:

Da schreibt z. B. der Amtmann Gabriel Engel in Erlach: ... «berichte aber Euren Gnaden gehorsambst, daß angehendt die größe rothaner Waldungen niemandt wüssen kann, wie groß dieselben seyind, oder man würde selbe expressé ausmässen lassen; es ist aber in meinem Ambt niemand, der diese Waldungen in ihrer größe auszemässen wüsste. Die gattung des holzes aber ist mehrtheils Eychig und wenig Buchigs undt viel gesträuchs und Dornstauden ...»

Oder etwa: Am 14. Juli 1714 antwortet Amtmann Kilchberger in Sumiswald nach Bern:

... «wie's aber mit dero Verlängen hiemit werde satisfacieren können, wann dero größe der Waldungen zu wüssen begährt würde, so würde es auch dem allerbesten Geometra unmüglich fallen, denn es ist derselben zugang so rauh, mit gräben und gräden, item mit moos und gestrüch, dergleichen man sich nit einbilden kann und kann man gleichsam keinen rechten fuss stellen vil gschteigens halber,

und ist denen marchen schier gar nit beyzukommen ... »

Meines Wissens bewegen sich heute die Herren Professoren Kurth, Leibundgut, Bagdasarjanz, wenn sie mit der Forstschule jene höchst unzugängliche Gegend besuchen, in die auch der allerbeste Geometra keinen Fuß zu setzen wagte, ohne jede Gefahr.

Die französisch, italienisch, romanisch sprechenden Herren Kollegen mögen mir verzeihen, daß ich keine Probe aus ihren Sprachgebieten hier bei mir habe.

Entschließen Sie sich trotz allem zu der Ehrung, so würde ich sie als eine solche weniger des Verdienstes als des Alters betrachten – als eine Art Veteranenwürdigung oder etwas verfrühten, zuvorkommenden Nekrolog. Denn vom Verdienst aus gesehen, gäbe es unter Ihnen viele, denen die Ehrung weit eher zukäme als mir.

Möge ich noch so lange leben und arbeiten, um sie wirklich besser zu verdienen und um Ihnen zeigen zu können, wie hoch ich diese Anerkennung schätze und wie herzlich ich sie verdanken möchte.

Euer Karl Alfons Meyer

Aus seinen Worten spricht die Freude des Forschers und Entdeckers, zugleich aber auch die Bescheidenheit und Demut eines großen Geistes und Meisters, der um die Unzulänglichkeit des menschlichen Schaffens weiß und erkennt, wie gering sich die eigenen Werke ausnehmen im Vergleich zur großen Schöpfung, in die er sich hineingestellt sieht und die er mit seinem suchenden Geist zu durchdringen versucht.

Karl Alfons Meyer wurde am 27. März 1883 in Wiedlisbach im Kanton Bern geboren. Seine humanistische Bildung holte er sich am Literar-Gymnasium in Solothurn und an der Universität Neuenburg. Nach dem Forststudium an der ETH hat ihn Prof. Engler im Jahre 1908 an die Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen berufen zur Leitung einer internationalen forstlichen Bibliographie, die sein Lebenswerk hätte werden sollen. Wenn diese Aufgabe trotz mühevoller langjähriger Arbeit nicht hat verwirklicht werden können, so schmälert das die Verdienste von Karl Alfons Meyer keineswegs, denn die äußeren Umstände wie der Erste Weltkrieg sowie unzählige Sonderwünsche ließen alle Bemühungen scheitern.

Die bedeutendsten Publikationen seiner forstlichen, insbesondere forstgeschichtlichen und wissenschaftlichen Tätigkeit an der Versuchsanstalt sind:

- *Geschichtliches von den Eichen in der Schweiz* (1930);
- *Holzartenwechsel und frühere Verbreitung der Eiche in der Westschweiz* (1940/41);
- *Frühere Verbreitung der Holzarten und einstige Waldgrenze im Kanton Wallis* (1951/52/55);
- *Sprachliche und literarische Bemerkungen zum Problem des Drehwuchses* (1949);
- *Über Wald- und Wasserprobleme von ältesten Sickerungen zum vollen Strom* (1959);
- *Verschiedene Publikationen* in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen.

In stiller unermüdlicher Arbeit hat sich Karl Alfons Meyer seit 30 Jahren um die forstgeschichtlich-pflanzengeographische Forschung bemüht und zahlreiche Aufsätze über forstliche Fragen und Werke geschrieben. Zahlreich sind seine Essays über allgemeine, vornehmlich naturwissenschaftliche Themen, die größtenteils in der «Neuen Zürcher Zeitung» erschienen sind. Sie alle zeugen von einer außerordentlichen Belesenheit auf literarischem und historischem Gebiet und von einer tiefen Naturverbundenheit. Eine große Zahl seiner Feuilletons sind in einem Sammelband «Von Frau Haselin zu Freund Hein» herausgegeben worden. Seine umfassende humanistische Bildung kommt im vollendeten Sprachstil zum Ausdruck, der alle seine Werke kennzeichnet. Oft wird der Leser an das Sprachgenie und den großen Denker Arthur Schopenhauer erinnert und auch an Richard Wagner, denen Karl Alfons Meyer im Geiste nahesteht.

Die Stadt Zürich hat Karl Alfons Meyer als Anerkennung seiner literarischen Verdienste den Literaturpreis verliehen.

Wenn die heutige Generalversammlung den Antrag des Vorstandes gutheißt und diesen verdienten Forstmann, Wissenschafter, Historiker und Denker zum Ehrenmitglied des Schweiz. Forstvereins ernennt, so handelt es sich nicht um eine Art «Veteranenwürdigung», sonderm um die verdiente Ehrung eines hervorragenden Fachgenossen, der still und bescheiden, abseits der großen Heerstraße nur von Wenigen beachtet, Wesentliches geschaffen und zum allgemeinen Fortschritt beigetragen hat.

Nachtrag: Die Mitgliederversammlung 1960 beschloß mit Akklamation, Herrn Karl Alfons Meyer die Ehrenmitgliedschaft des Schweiz. Forstvereins zu verleihen.

Bericht über die Jahresversammlung 1960 des Schweizerischen Forstvereins in Liestal

Sonntag, 25. September:

Trotzdem wir immer noch das Jahr 1960 schreiben, konnte die diesjährige Forstversammlung bei strahlendem Wetter durchgeführt werden.

So versammelten sich am Sonntag nachmittag zirka 150 Forstingenieure sowie einige Berufskollegen aus Österreich und Deutschland in der Kaserne Liestal zu den 3 Arbeitssitzungen:

1. Über die Praxis der Standortskartierung für Aufforstungen referierten die Herren Dr. W. Trepp und Dr. J.-L. Richard. Leider waren die beiden weiteren Referenten Dr. F. Richard und Dr. R. Kuoch wegen Militärdienstes unabkömmlich.

2. Die zweite Gruppe behandelte die wirtschaftliche Aufarbeitung von Schichtholz. Referent: Forsting. R. Wettstein.

3. Die dritte Gruppe befaßte sich mit der Kundenpflege beim Absatz schwacher Sortimente. Diskussionsleiter: Dr. A. Huber. Über die Referate und Diskussionen wird an anderer Stelle der Zeitschrift berichtet.

Anschließend fand man sich in der Aula der Realschule zur Hauptversammlung ein. Das Protokoll der vom Präsidenten G. Wenger geleiteten Versammlung erscheint an anderer Stelle der Zeitschrift.

Der gemütliche Teil am Abend begann mit einem vom Staat Basel-Land gestifteten gemeinsamen Nachtessen im Hotel «Engel». Der jetzige Baudirektor und langjährige Betreuer des Baselbieter Forstwesens, Regierungsrat Kaufmann, hieß die Gästeschar in unserem Kanton herzlich willkommen. Die Vertreter des Auslandes brachten die Grüße ihrer Verbände und dankten dem Schweiz. Forstverein für die Einladung. Ein Lautensänger sorgte mit einigen alten Jägerliedern für den Übergang zur Abendunterhaltung. Die Damenriege Liestal, die Rotstabclique sowie ein Bläserquartett aus Baselbieter Förstern boten — umrahmt von den witzigen Sprüchen des Conférenciers — einige ausgezeichnet gelungene Produktionen. Zum Abschluß der Darbietungen brachte die Clique einen uralten Landschäftler Brauch, den Banntag mit Trommelwirbeln, Schießen und Bierreden, auf die Bühne: eine eindrucksvolle Demonstration, daß wir unsere Rechte und Freiheiten bewahren wollen, ein Mahnruf an unsere Miteidgenossen, wacker mitzuhelfen, wenn es in der Volksabstimmung darum gehen wird, unseren Kanton vor der Annexion durch die Stadt zu retten. Tanz und geselliges Beisammensein beherrschte die Situation, bis die ersten Hähne zum Aufbruch mahnten.

Montag, 26. September:

Am Vormittag traf man sich wiederum in der Aula der Realschule, wo nach der Begrüßungsansprache durch den Direktor des Innern, Herrn Regierungsrat Abegg, Prof. Dr. H. Leibundgut das Wort zum ersten Referat ergriff. Das Thema: «Waldbauliche Planung, dargestellt an Exkursionsobjekten aus dem Kanton Baselland», war auf das in der nachmittäglichen Exkursion zu besuchende Schleifenbergplateau ausgerichtet.

Als zweiter Referent befaßte sich eidg. Forstinspektor J. Keller mit einem Sorgenkind der schweizerischen Waldwirtschaft, dem «Laubholzverbrauch im Inland und Exportmöglichkeiten». Einige Lichtblicke

sieht der Redner in einer vermehrten Lieferung von Buchen-Schwellenholz an die SBB, in der Ausfuhr von Laubholz nach Italien und in der Verwendung von Buchenholz zur Zellulosefabrikation.

Der dritte Referent, Forsting. D. Pinösch von der HESPA, behandelte ein Problem der Gebirgsförster, indem er über «Erfahrungen mit der Austauschaktion von Losholz» sprach. Dieser Austausch ist technisch sehr gut durchführbar, stößt aber bei der praktischen Durchführung in manchen Gemeinden auf Schwierigkeiten und Widerstände vorwiegend psychologischer Art.

Anschließend hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Holzfeuerungsanlage im Schulgebäude zu besichtigen.

Am Nachmittag begab sich die Versammlung mit Cars auf das Schleifenbergplateau zum Liestaler Aussichtsturm, wo sie der Waldchef von Liestal, Dr. M. Gysler, im Namen der Stadtgemeinde herzlich begrüßte. Er wies auf die große Bedeutung der Waldungen für das Städtchen hin und dankte schließlich dem rührigen Stadtoberförster J. Schlittler für die über dreißigjährige, vorbildliche Betreuung.

Anschließend übernahm Stadtoberförster Schlittler die Führung und Professor Dr. Leibundgut erläuterte anhand von drei Einheiten die waldbauliche Planung für das Plateau. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Bewirtschafter alle Mühe gegeben, in diesem ausgesprochenen Laubwaldgebiet (Laubmischwald- und Buchenwaldgesellschaften) den Nadelholzanteil zu erhöhen.

Die Planungseinheit I umfaßt alte, qualitativ geringwertige und zuwachsschwache Buchenaltholzbestände. Sie sollen gruppen- bis horstweise, ausgehend von bestehenden Jungwüchsen und Dikkungen sowie von den Transportgrenzen, mit standortsgemäßen Laubbäumen und beigemischten Föhren und Lärchen verjüngt werden. Fichten- und einzelne Douglasiengruppen können in den frischern Mulden- und Hanglagen eingebracht werden.

In der Planungseinheit II, die im wesentlichen bis vierzigjährige Stangenhölzer umfaßt, wird durch Dickungspflege und Auslesedurchforstung eine allgemeine Qualitätsverbesserung und die Erhaltung der Wertbaumarten Föhre und Lärche angestrebt.

Die Planungseinheit III, die aus dreißig- bis vierzigjährigen Buchenstangenhölzern mit truppweise beigemischten Fichten und einigen eingesprengten Föhren, Traubeneichen und Sommerlinden besteht, wird nach ähnlicher Zielsetzung wie die Einheit II bewirtschaftet.

Der Referent betonte besonders, daß heutzutage, wo sich der Forstingenieur vermehrt mit rationeller Betriebsführung und arbeitstechnischen Problemen befassen muß, die waldbauliche Planung nicht vernachlässigt werden darf.

Zum Abschluß dieser lehrreichen Exkursion wurde beim Pflanzgarten von der Bürgergemeinde Liestal ein erfrischendes «Zobe» mit Tranksame offeriert. Die Dankesworte von Dr. M. de Coulon waren sicher aus dem Herzen aller Teilnehmer gesprochen.

Dienstag, 27. September:

Auch am Tag der drei parallel geführten Exkursionen meinte es Petrus gut mit der Försterschar.

Exkursion 1, Waldenburg

Das Thema, das unter der Leitung von Forsting. K. Zehntner und Dr. M. Moor zur Sprache kam, lautete: «Probleme bei der Nachzucht von Tanne und Fichte an Nordhängen im Kettenjura. Pflanzensoziologische Verhältnisse im Baselbieter Kettenjura». Forsting. Zehntner stellte einleitend fest:

- Seit 1933 sinkt der Nadelholzanteil stetig.
- Der mittlere Vorrat steigt, weil nur die Hälfte des Zuwachses genutzt wird.
- Auf der Hälfte der produktiven Waldfläche sind die Bestände über hundertjährig.

So interessant und dankbar vorratsreiche Bestände für den Wirtschafter sind, so zieht die vorauszusehende starke Erhöhung des Hiebsatzes viele Umstellungen nach sich:

— Anstellung mehrerer zusätzlicher Arbeitskräfte für Ernte und Pflege.

— Verjüngungsprobleme.

Während sich Buche und Tanne durch kleine Eingriffe natürlich einstellen, ist die Nachzucht der Fichte ohne größeren Aufwand nicht gewährleistet. Das Vorhandensein schönster Altholzfichten veranlaßt den Wirtschafter, die Fichte auch natürlich zu verjüngen. Das gelingt durch starke Lichtstellung bestimmter Flächen, indem dort der Buchenjungwuchs vorerst abgehauen wird.

Eine größere Anzahl Exkursionsteilnehmer glaubt, daß in diesen Hängen — im Bereich des typischen Buchenwaldes — auf eine räumliche Ordnung verzichtet werden kann zugunsten der Ausnützung der noch zuwachsleistenden Althölzer. Andere sind sich über die Folgen der Nutzung größerer Bäume aus dem Jungbestand im klaren. Leider mußte die sehr rege Diskussion über die örtliche Verteilung der zukünftigen Baumarten, die Art der Verjüngung, die Größe der Verjüngungsflächen und die Eingriffe in der Dikkung abgebrochen werden.

Ein kräftiger Imbiß auf der Waldweide stärkte die angeregten Gemüter, und nach Ansprachen des Gemeindepräsidenten von Waldenburg und von alt Oberforstmeister Dr. H. Großmann, der im Namen der Anwesenden dankte, begab sich die Exkursionsschar auf die Fahrt zum Oberbölchen.

Exkursion 2, Hard, Muttenz

Besichtigung der Anlagen der Hardwasser AG in Pratteln/Muttenz. Künstliche Anreicherung der Grundwasserströme. Auswirkungen der Versickerungsanlage auf die benachbarten Waldbestände (trockene Variante des Eichen-Hagebuchenwaldes).

Nach einer Begrüßung durch Forsting. P. Rieder besichtigten die Teilnehmer unter kundiger Führung von Ing. E. Merkhofer die Rohwasserfassungs- und Aufbereitungsanlagen «Steinhölzli» in Muttenz. Das Rheinwasser wird ca. 40 m vom Ufer entfernt auf dem Flußgrund gefaßt. Durch die Pumpstation — dotiert mit 8 Pumpen mit je einer Leistung von 30 000 Kubikmetern pro Tag — gelangt das Wasser in das Überlaufwerk. Von hier fließt es in freiem Laufe in die Schnellfilteranlagen, wo es durch eine 90 cm dicke Quarzsandschicht sickert. Das Filterbett kann mit Druckluft und Wasser durch Düsen gereinigt werden. Der Schmutz, welcher sich auf der Oberfläche der Sandschicht ansammelt, wird mit Wasser weggespült und gelangt wieder in den Rhein.

Vom «Steinhölzli» wird das Filtrat in einer 3,5 km langen Spannbetonleitung in die Sickergräben im Hardwald geleitet. Aus unterirdisch angelegten Brunnen wird das angereicherte Grundwasser schließlich wieder heraufgepumpt.

Am Westausgang der Hard wird ein zweiteiliges Reservoir von 5000 Kubikmetern Inhalt und ein Pumpwerk für die Belieferung der beiden Kantone Baselland und Baselstadt erstellt.

In der Hard erklärte Kantonsoberförster Ch. Brodbeck die Geschichte der Waldungen und ihre Bedeutung für die Stadt Basel. Dieser stadtnahe Wald ist immer wieder durch Rodungen gefährdet worden. Vor einigen Jahren sollte er einem Flugplatzprojekt zum Opfer fallen, konnte aber dank dem unermüdlichen Einsatz des Oberförsters und der maßgebenden Behörden gerettet werden.

Die Hardwasseranlagen werden keinen bedeutenden Einfluß auf die Bestände haben. Nach Ch. Brodbeck wird sich wahrscheinlich ein schmaler Streifen längs den Sickergräben von der trockenen zur feuchten Variante des Eichen-Hagebuchenwaldes entwickeln. Ein Stauwasserstand in den Anfängen des Projektes hat einen geringfügigen Schaden angerichtet. Einige Dürrständer sind noch Zeugen davon.

Dieser Rundgang führte den Anwesenden eindrücklich vor Augen, wie Anlagen der modernen Technik diskret und unauffällig in die Landschaft eingefügt werden können. Die Sickergräben z. B. sind so natürlich angelegt, daß sie der Hard eine neuartige, fast romantische Atmosphäre geben.

Mit einem gediegen servierten «Znüni» war es den Teilnehmern beschieden, die eben fertig gewordene Kantine der Hardwasser AG einzuweihen.

Exkursion 3, Allschwil

Das Thema der von Kantonsoberförster M. Wälchli geleiteten Exkursion lautete: «Umwandlung ehemaliger Mittelwälder auf Löß. Verjüngung und Erziehung der verschiedenen Laubbaumarten».

Hauptthema der Diskussion war die Erziehung der Eichen. Der überwiegende Teil der Eichen-Jungbestände weist keinen Nebenbestand aus andern Baumarten auf. Es ist erwünscht, daß gleichzeitig mit der Eichenverjüngung auch die Nebenbestands-Baumarten aufkommen. Wo diese fehlen, ist im Alter von ungefähr 60 Jahren der Nebenbestand nachträglich einzubringen. Baumarten: Hagebuche und Linde, nach Oberförster Wälchli auch die Buche.

In den Eichenjungwüchsen und Dickungen sollen auch andere, spontan auftretende Laubbaumarten gefördert werden, so Kirsche, Esche, Bergahorn. Man kommt im allgemeinen von der starren Formel der reinen Gruppen (nur eine Baumart im Hauptbestand) ab.

Folgende Fragen gaben Anlaß zur Diskussion: Ist es unbedingt nötig, 50 % Eichen am Bestandesvorrat anzustreben (Wälchli), oder wäre es nicht vorteilhafter, den ausgezeichnet gedeihenden übrigen Laubhölzern mit ihrer sehr hohen Werterzeugung vermehrten Anteil einzuräumen?

Ist es nötig, Nadelholz (Lärche, Föhre) einzupflanzen, wo man doch mit den Laubhölzern eine solch große Wertproduktion erzielt?

Besonderen Eindruck machten die prächtigen alten Kirschbäume. An gefällten Eichen, Kirschen und Birken wurde die Struktur des Holzes gezeigt.

Anschließend an die Exkursionen versammelten sich sämtliche Teilnehmer noch einmal zu einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Oberbölchen. Nach Anhören von Dankesworten in allen vier Landessprachen konnte der Präsident des Schweiz. Forstvereins, Oberförster Wenger, die eindrucksvolle Tagung mit einem «Auf Wiedersehen in Zürich» schließen.

Der Berichterstatter:

M. Rieder, cand. Forsting.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Ständigen Komitees

Sitzung vom 25. August 1960 in Zürich

Vorsitz: G. Wenger

1. Jahresrechnung 1959/60 und Voranschlag 1960/61: Der Kassier erläutert Rechnung und Voranschlag, die mit einigen kleinen Änderungen an letzterem vom Vorstand genehmigt werden. Infolge der auf 1961 ansteigenden Druckkosten der Zeitschrift und der intensiven Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle sieht der Voranschlag Mehrausgaben in der Höhe von Fr. 3600.— vor. Der Ausgleich wird in absehbarer Zeit durch Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen gefunden werden müssen. Dabei darf festgestellt werden, daß die Leistungen des Schweiz. Forstvereins, insbesondere seine laufenden Publikationen, heute schon dank sehr namhafter Zuschüsse seitens verschiedener Institutionen einen Wert darstellen, der die effektiven Mitgliederbeiträge bedeutend übersteigt.

2. Erweiterung des Vorstandes: Auf die Rundfrage des Vorstandes wurde von den Herren Kantonsoberförstern und Professoren der Forstabteilung eine Anzahl von geeignet scheinenden Persönlichkeiten genannt. Nach eingehender Besprechung wird vorläufig einer dieser Vorschläge näher in Betracht gezogen. Ein Vorstandsmitglied erhält den Auftrag, mit dem betr. Herrn bezüglich Annahme einer allfälligen Wahl in Verbindung zu treten.

3. Reisefonds de Morsier: Auf begründete Gesuche werden zwei vor der Diplomprüfung stehenden Absolventen der Forstabteilung der ETH je Fr. 600.— als Beitrag an die Kosten eines Studienjahres in den USA zugesichert.

4. Jahresversammlung 1961: Nachdem zwei turnusgemäß in Frage kommende Kantone die Durchführung der nächstjährigen Versammlung nicht übernehmen können, erklärt sich der Kanton Zürich in verdankenswerter Weise hiefür bereit. Oberforstmeister Dr. E. Krebs schlägt als Hauptthema für die Tagung, die in Zü-

rich stattfinden soll, die Darlegung und Behandlung der Wohlfahrtswirkungen des Waldes vor. Die Versammlung wird voraussichtlich am 3.—5. September 1961 stattfinden. Der Vorstand wird den entsprechenden Antrag statutengemäß der Jahresversammlung 1960 zur Abstimmung unterbreiten.

5. Rodungspraxis in den Kantonen (Eingabe U. Zürcher): Auf die Umfrage des Vorstandes haben in erfreulicher und verdankenswerter Weise die eidg. Oberforstinspektion und alle Kantonsforstämter geantwortet. Der zur Sitzung eingeladene Prof. Dr. H. Tromp stellt sein Institut zur Verfügung, um die eingegangenen Mitteilungen bis Ende 1960 zuhanden des Vorstandes übersichtlich zusammenzustellen und zu analysieren. Der Vorstand verdankt diese Unterstützung zum voraus bestens.

6. Verbilligte Abgabe der Publikationen des Schweiz. Forstvereins: Auf Anregung des Vorstandes der Abteilung für Forstwirtschaft wird vorgesehen, unsere Publikationen, soweit noch größere Bestände davon vorrätig sind, den Forststudenten zu reduziertem Preis abzugeben, um den angehenden Forstleuten die Anlage einer persönlichen Fachbibliothek zu erleichtern.

7. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft: Der Vorstand beschließt nach Diskussion und Einholen verschiedener Unterlagen, der Jahresversammlung 1960 die Ernennung des verdienten Forstmannes, Forschers und Schriftstellers K. A. Meyer zum Ehrenmitglied des SFV zu beantragen.

8. Jahresversammlung 1960 in Liestal: In Zusammenarbeit mit Kantonsoberförster M. Wälchli werden die noch offenen organisatorischen Fragen, insbesondere die Auswahl der speziell einzuladenden Gäste, behandelt.

9. Revision des eidg. Jagdgesetzes: Der Entwurf wurde dem Vorstand des SFV vom eidg. Departement des Innern zur Prüfung und Stellungnahme vorgelegt. In der Antwort des Vorstandes werden verschiedene Wünsche und Anträge der Waldwirtschaft und der Forstleute dargelegt, vor allem bezüglich der einwandfreien Regelung der Wildschadenfrage, des Schutzes seltener oder forstlich nützlicher, freilebender Tierarten, und der humanen Ausübung der Jagd.

10. Schweiz. Vereinigung für Landesplanung: Diese Vereinigung unterbreitet dem Vorstand des SFV den Entwurf einer Eingabe an alle Kantonsregierungen. Darin wird angeregt, daß in den zu schaffenden kantonalen Ausführungsbestimmungen zum Nationalstraßengesetz die Mitarbeit der Landes- und Regionalplanungsorganisationen und anderer an der Gestaltung der Landschaft interessierter Stellen vorgesehen werden soll. Mit verschiedenen anderen Verbänden zusammen wird auch der Schweiz. Forstverein dieses Schreiben unterzeichnen.

Die Schweiz. Vereinigung für Landesplanung lädt im weiteren den SFV zur Teilnahme an einem Fachkurs für Autobahnen und Landschaftsgestaltung (6. bis 8. Oktober 1960 in Stansstad) ein. Wenn möglich sollte unser Verein vertreten sein.

11. Beihefte: Für die verschiedenen in Vorbereitung befindlichen Beihefte zu den Publikationen des SFV werden die Auflagen und der Abgabemodus bestimmt.

12. Mitgliederverzeichnis des SFV: Die Neuauflage wurde vom Kassier und Aktuar bearbeitet und liegt druckbereit vor. Die Auflage wird auf 1000 Stück festgesetzt, wovon jedem Mitglied ein Exemplar zugestellt werden soll.

13. Forstliche Jahreschronik: Diese Übersicht über das wichtigste forstliche Geschehen in unserem Land soll künftig in der Zeitschrift wieder periodisch erscheinen. Der Vorstand wird an die leitenden forstlichen Stellen des Bundes und der Kantone gelangen mit der Bitte, die entsprechenden Unterlagen (Jahresberichte usw.) dem vorgesehenen Autor zur Verfügung zu stellen.

14. Neue Mitglieder: Ceschi Ivo, cand. forest., Locarno; Moreillon Bernard, ing. forest., La Tour-de-Peilz VD

Sitzung vom 25. September 1960 in Liestal

Vorsitz: G. Wenger

1. Im Beisein von Herrn Kantonsoberförster M. Wälchli bespricht der Vorstand unmittelbar vor der Jahresversammlung die damit zusammenhängenden organisatorischen Einzelheiten und die Traktandenliste der Geschäftssitzung. Mangels Interesses muß leider auf die Durchführung eines speziellen Damenprogramms verzichtet werden. Dem Organisationskomitee wird für die musterhafte Vorbereitung der Tagung der beste Dank ausgesprochen.

2. Neues Mitglied: Rhody Bruno, Forsting., Schlieren ZH.

Schaffhausen, im Oktober 1960

Der Aktuar:
A. Huber

Vorstand des Schweizerischen Forstvereins
Comité de la Société forestière suisse
Comitato della Società forestale svizzera
Members of the board of the Swiss Society of Foresters

Präsident / Président / Presidente / Chairman:
G. Wenger, Oberförster, La Neuveville BE

Vizepräsident / Vice-président / Vice-presidente / Vice-president:
C. Grandi, Ispettore forestale cantonale, Bellinzona

Kassier / Caissier / Cassiere / Treasurer: Dr. W. Kuhn, Forstmeister, Zürich

Aktuar / Secrétaire / Segretario / Secretary: Dr. A. Huber, Forstmeister, Schaffhausen

Beisitzer / Suppléant / Membro / Silent member: Dr. M. de Coulon, Ing. forestier de la ville, Neuchâtel

Geschäftsstelle / Bureau / Amministrazione / Management:
Frau E. Held, Zürich 7/32, Englischviertelstraße 32, Postcheckkonto VIII 11 645.

Alle Korrespondenzen betr. Mitgliederkontrolle, Rechnungswesen, Vertrieb von Zeitschriften und Drucksachen sind direkt an die Geschäftsstelle zu richten.

Redaktion / Rédaction / Redazione / Editor:
Prof. Dr. H. Leibundgut, Institut für Waldbau ETH, Zürich 6, Universitätsstr. 2

HOLZ *schön - warm - gesund*